



Lothar Fischer
(1933–2004)
Bildender Künstler

Rüdiger Schwenk
Restaurator im Handwerk

Was der eine geschaffen hatte,
setzte der andere wieder instand

»Frau des Ikarus«, »Il Mostro« und »Der Reiter« von 1961

Restaurierung mal anders

Die Galerie Christa Schübbe in Düsseldorf-Mettmann erteilte Rüdiger Schwenk den Auftrag, drei Skulpturen des Künstlers Lothar Fischer zu restaurieren, denen der Aufenthalt in dem parkähnlichen Garten der Galerie schwer zugesetzt hatte. Schwenk berichtet von dem ungewöhnlichen Projekt.

Bei einem Ortstermin konnte ich das ganze Ausmaß des Schadens erkennen, den Sturm und Windbruch im Garten der Galerie in Düsseldorf-Mettmann an den Plastiken von Lothar Fischer angerichtet hatten. Ich bekam den Auftrag, die drei Skulpturen zu restaurieren.

Die Artefakte mussten wegen starker Brüche und Risse im Material sehr gut verstaut und verpackt werden, um durch den Transport keine weiteren Schäden zu verursachen. Nachdem die Skulpturen in der Werkstatt angekommen waren, wurde als Erstes eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Danach folgte eine akribische Reinigung der Beschädigungen. An allen Skulpturen waren mehrere Arme und Ausleger abgebrochen. Sie wurden nach der Säuberung angepasst und mit Bronze-Schweißdraht im WIG-Verfahren verschweißt.

Hals- und Beinbruch

Die Beine von »Il Mostro« waren gebrochen, daher mussten wir in der Sockelplatte noch einen Rahmen aus Bronze als Verstärkung einschweißen. Für die »Frau des Ikarus« wurde eine Konsole aus 3 mm-CORT-TEN-Blech gefertigt, auf dem die Dame dann mit Schellen aus COR-TEN befestigt werden konnte.

Für »Il Mostro« wurde eine 1500 mm x 1000 mm x 20 mm starke Stahlplatte als Fundamentplatte angefertigt. Die Skulptur haben wir dann mittels Bändern aus COR-TEN darauf befestigt.

Die Skulptur »Der Reiter« hatte mehrere Risse in der Bodenplatte, die Beine und einige abstehende Elemente waren abgebrochen. Der Kopf war lose. Alle Teile haben wir wieder an die Ursprungsstellen angeschweißt, alle Bruchstellen und Risse wurden ebenfalls verschweißt.

Auch »Der Reiter« wurde auf einer 20 mm-Stahlplatte mittels COR-TEN-Schellen befestigt. Um Stabilität und Standfestigkeit zu gewähren, wurde zusätzlich eine elastische Stütze aus COR-TEN-Stahl gefertigt. Dafür haben wir 30 mm breite Streifen aus 3 mm-Blech geschnitten. Zehn Streifen wurden mittels Lochverschweißung als Einheit verschweißt. Der Stab, 2100 mm lang, wurde an zwei Stellen erwärmt und tordiert. Die Stütze haben wir mittels Klemmschelle und Sockelplatte befestigt.

In alter Frische

Alle Schweißnähte wurden geputzt und durch Beizen der ursprünglichen Patina angeglichen. Im Gegensatz zu einer »klassischen« Restaurierung sollten hierbei alle Spuren der Restaurierung so bearbeitet werden, dass sie so gut wie nicht erkennbar sind.

Es war eine Herausforderung, den stark beschädigten Skulpturen wieder zu ihrer ursprünglichen Ausstrahlung zu verhelfen, doch es hat Spaß gemacht zu sehen, wie Stück für Stück die alte Authentizität zurückkam.

»Frau des Ikarus« zurück
im Garten der Galerie

Angeschweißter Arm
von »Frau des Ikarus«





Oben: »Il Mostro« zurück am Ursprungs-ort. Repariert wurden u. a. Bruchstellen am Bein und am Hals (links, rechts unten). Links unten: Grundrahmen aus Bronze für die Sockelplatte



Die Bodenplatte von »Der Reiter« wies Bruchstellen auf (rechts). Er erhielt eine elastische Stütze aus COR-TEN-Stahl (links und unten)



Fotos: Rüdiger Schwenk, Christel Fischer, Museum Lothar Fischer/Neumarkt i.d.OPf. ©VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Über Lothar Fischer

Im Jahr 1933 wurde Lothar Fischer in Germersheim in der Pfalz als Sohn der Kunsterzieher Rosa und Max Fischer geboren. 1934 siedelte die Familie nach Neumarkt in der Oberpfalz über. Nach seinem Abitur studierte Fischer von 1952 bis 1958 an der Akademie der bildenden Künste in München Kunsterziehung in der Klasse von Anton Marxmüller und Bildhauerei bei Heinrich Kirchner. 1957 gründete er zusammen mit den Studienkollegen und Malern Heimrad Prem, Helmut Sturm und Hans Peter Zimmer die Künstlergruppe SPUR. Von 1975 bis 1997 lehrte Fischer als Professor an der Universität der Künste in Berlin. An der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg war er 1984 Dozent. Im Jahr 1991 wurde er Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Lothar Fischer gilt als einer der bedeutendsten deutschen Bildhauer nach dem Zweiten Weltkrieg. Seine Werke beschäftigen sich hauptsächlich mit der abstrahierten menschlichen Figur sowie mit Reitern und Pferden, gearbeitet in Ton, Bronze, Eisen sowie Gips-Styropor. Daneben schuf er zahlreiche Tuschpinselzeichnungen und Aquarelle.

Am 19. Juni 2004 eröffnete in Neumarkt in der Oberpfalz das Museum Lothar Fischer, in dem ein großer Teil seines Lebenswerkes und seines Nachlasses ausgestellt ist. Der Künstler verstarb am 15. Juni 2004 in Baierbrunn – kurz vor der Eröffnung des Museums. (Quelle: Wikipedia)

Lothar Fischer bei der Arbeit an seiner Gips-Styropor-Plastik »Adamtorso«, 1994, die dann in Eisen gegossen wurde

